Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 8 (1842) Heft: 11-12

Rubrik: Kanton Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schule Erziehungsräthe gegenwärtig sind, bei den Bezirksschulen nur Abgeordnete desselben — Inspektoren — so halten wir doch dafür, die Berichte von diesen und jenen sollten in ihrem Werth nicht von dem Unterschiede sein.

Ranton Bern.

Erziehungsanstalt bes Hrn. Dr. Banblin zu Schosen bei Langenthal. — Es muß jeden Wolksfreund herzinnig freuen, wenn er vernimmt, daß und wo Tüchtiges im Gebiete der Jugendbildung und Veredlung in unserm Vaterlande geschieht; benn in der heranwachsenden Generation kann und wird erst das zur Reise kommen und Früchte bringen, was wir mit Mühe, Ramps, unter Verkennung, Aufopferung und Leiden in die Furchen dieses Ackerseldes gestreut haben. Wir machen deswegen hiemit unter Empsehlang gehöriger Verücksichtigung auf solgenden Artikel ausmerksam, der in Nr. 38 des "Säntis" erschien.

Gemeinnütziges. Ein Wort an Aeltern, die das Wohl ihrer Kinder fördern, und an Vormünder, welche die Pflicht ihren Mündeln gegenüber erfüllen wollen.

"Laffet Euern Kindern eine folche Erziehung und Bilbung geben, daß fie auch im Schiffbruche ihre Schätze nicht verlieren", ließ einst Aristippus, ein Schüler bes Sofrates, seinen Landsleuten auf's Dringenofte empfehlen. - Diefe Mahnung, welche ber griechische Weltweise schon 400 Jahre vor Christi Geburt aussprach, kann auch vorzüglich in unsern Tagen noch nicht genug von Aeltern und Vormundern, welche ihre Kinder und Mündel wahrhaft und bleibend beglücken wollen, beherzigt werden. - Wer gehörig und zeitgemäß erzogen und gebildet ift, der ift fähig, das Ererbte zu behalten und zu vermehren, fich Wohlstand, Achtung und Einftuß zu verschaffen, am heiligen Freiwerke der Menschheit mitzuwirken, Großes, Ebles, Schones, Gutes und Rechtes zu erkennen, felbst hervorzubringen und zu fordern, an den Irren, Kämpfen und Wirren ber Zeit aufzuhellen und zu retten, mitzu= rathen und mitzuwirken und sich felbst und Andern Seil und Segen zu bereiten.

Höret mich an Alle, benen an so etwas gelegen ist. und Ihr werbet Euch barüber zeitlich und ewig zu freuen haben. Zuerst führ' ich folgende Worte eines Gewährsmannes an. Sie stehen im "Tagblatte für Schaffhausen", Nr. 52.

"Der Einsender dieser Zeilen, ein protestantischer Geistlicher, wurde schon von so manchem Vater und Vormunde befragt, welcher Anstalt er seinen Sohn oder Mündel anvertrauen könne, um überzeugt sein zu dürsen, daß der Anabe gehörig gebildet unter die Seinen zurücksehren und, zu seinem Beruse befähigt, einst segensreich unter ihnen wirken werde. Dieses veranlaßte ihn, da, wo es ihm möglich war, die vorzüglichsten Erziehungs= und Bildungsanstalten selbst zu besuchen, oder detaillirte Ersundigungen von Gewährsmännern über sie einzuziehen. — Während dessen las er mehrere Rezensionen über solgende Schrift: ""Winke für Aleltern und Erzieher, ihre Kinder gehörig zu bilden, von Dr. 3. B. Bandlin, Vorsteher einer Erziehungs= und Bildungsunter= nehmung zu Schoren bei Langenthal. Zürich bei S. Höhr."

Diese bochst gunftigen Erwähnungen in vielen Blättern ver= schiedener Farben veranlaßten ihn, diese Anstalt des Herrn Dr. Bandlin selbst aufs Genaueste zu untersuchen. Er begab sich zu diesem Ende selbst dorthin, brachte mehrere Tage darin zu, wohnte dem Unterrichte in allen Fachern bei, beobachtete die gange Lei= tung und Einrichtung und erforschte ben Geift ber Böglinge und ihre Entwicklung und Fortschritte. Das Resultat war höchst gunftig und übertraf in jeder Beziehung seine, nichts weniger als geringen Erwartungen. Vor Allem aus sprach ihn aber noch der schöne Familiengeist an, der wie ein segnender Genius in vieser Anstalt waltet. herr Dr. J. B. Bandlin, ein wissenschaft= lich gründlich und vielseitig gebildeter Mann, steht unter seinen Böglingen als Ibeal eines Kamilienvaters ba. — Man fieht in keiner Beziehung irgend einen Unterschied zwischen ben eigenen und den anvertrauten Kindern. Allen wird die gleiche Liebe und Pflege zu Theil, und alle sind gleich an Leib und Seele versorgt und aufgehoben. - Der Ginfender biefer Beilen, felbft ein Er= zieher, barf bies Altern und Vormunbern aus eigener Anschauung und Prüfung bezeugen, und muß alle diejenigen glücklich heißen, vie in genannter Anstalt Aufnahme finden. "

So weit die Worte des Gewährsmannes. Ich kann und darf sie in seder Hinsicht bestätigen; denn ich hatte das Glück, in dieser Anstalt erzogen und ausgebildet zu werden. Wie für die geistige Entwicklung, wird auch für das körperliche Gedeihen der Zöglinge durch angemessene Nahrung, Pstege, entsprechende Kleisdung, Reinlichkeit, Ordnung u. f. w., d. h. für gehörige und durchsgreisende diätische Behandlung gesprat. Arbeit, Spiel, Erholung

und Nuhe werden ihnen in angemessenem Maße zu Theil. Kein Augenblick versließt unangemessen. Die Zöglinge stehen unter beständiger Aussicht und Leitung. Alles greift organisch in einans der. Die Anstalt ist so eingerichtet, daß sich der künftige Kaufsund Geschäftsmann überhaupt sowohl in seiner Muttersprache, als vorzüglich auch in der französischen und andern wünschense werthen modernen Sprachen und jedem weiters erforderlichen Zweige des Wissens für seinen Wirkungskeis, so wie der, welcher sich den Wissenschaften widmen will, zur Beziehung der Universität gehörig vorbereiten kann.

Den Namen des Einsenders dieser Zeilen wird die Redaktion Jedem, der es wünscht, nennen. Auch sind die Abressen an einige der ausgezeichnetern Männer unsers Vaterlandes, welche ihre Söhne entweder in genannter Anstalt hatten oder noch haben, bei ihr eingereicht worden.

Inhalt.

I.

		Sette
1.	Das schweizerische Erziehungswesen und der Bundes=	
	vertrag vom 7. August 1815	3
2.	Andeutungen über ben gegenwärtigen Stand bes Gle-	
	mentarunterrichts in der deutschen Sprache	15
3.	Ueber ben Ginfluß ber Lefture, von Fr. Th. Bernaleten	97
4.	Ueber die Gründung eines schweizerischen Lehrervereins,	
	von Seminarlehrer Zuberbühler	103
5.	Gebanken über die fortschreitende Entwicklung ber	
	Menschheit und über die Anforderungen der Gegen=	
	wart an die Erziehung	110
6.	Ein Wort ber Lehrerschaft bes Bezirks Lenzburg zum	
	Gedächtniß ihres sel. Herrn Konferenzbirektors Kraft	193
7.	Ideen über Lehrerbildung	195
8.	Ueber die Maturitätsprüfung im Margau .	201
	Ueber Politik, als Gegenstand eines obligatorischen Un=	
	terrichts in der Volksschule eines Freistaates	211
10.	Rebe am Jugenbfest zu Baben ze., von 3. W. Straub	289
11.	Die fatholische Kantonsschule in St. Gallen 297 u	